

Ab in die Mikrowelle!

Wir kennen das ja vom Pingpongspielen, diesem fiesen Sport: Entweder fliegt der Ball über die Tischkante hinaus oder hüpfert direkt ins Netz. Fast immer jedenfalls. Darum ist uns der Gedanke, die Flugeigenschaften des Balls irgendwie positiv beeinflussen zu können, durchaus sympathisch.

Die Tischtennis-Elite hat natürlich längst in diese Richtung getüftelt – und den Belag des Schlägers so verändert, dass der Ball zusätzlich an Tempo und Rotation gewinnt. Zuerst hantierte sie mit Frischklebern, was verboten wurde, weil der Kleber gesundheitsschädigende Substanzen enthält. Dann bot ihr die Industrie Tuner und Booster an, mit denen sie das Verbot elegant umgehen konnte.

Per 1. September hat der Weltverband nun aber eine Regel erlassen, wonach es untersagt ist, den

Schlägerbelag durch irgendwelche Behandlungen zu verändern. Schliesslich, so sagen Experten, wird ein Tischtennisspiel mit manipulierten

Schlägern bis zu 20 Prozent schneller. Hei, gab das eine Aufregung unter den Tischtennis-Fans! Sie fragten: Darf man den Belag noch am Trikot abstreifen? Oder: Darf man den Schläger vor dem Spiel mit einem Föhn oder in der Mikrowelle aufwärmen?

Unterdessen laufen die Europameisterschaften in St. Petersburg. Und laut sind die Klagen, dass das «Schläger-Doping» hier gang und gäbe sei. Der Ex-Weltmeister Werner Schlager etwa geht von 90 Prozent Betrügern aus. Die Kontrollen sollen nun schärfer werden. Höchste Zeit, unsere Pingpongschläger auch einmal in die Mikrowelle zu legen! (wag.)



TOM CHANCE/WESTEND61